

Emotionale Arbeiten in der Schaufenstergalerie

Tegernsee: Fünf Frauen stellen aus

VON HEIDI SIEFERT

Tegernsee – Es gibt sie. Sie sind gut, unterschiedlich und freuen sich auf jeden Interessenten, der sich mit ihrer Art von Kunst auseinandersetzt: Selbstbewusst präsentieren sich fünf starke Frauen vom Tegernsee und aus der Umgebung in der Schaufenstergalerie des kunstsinnigen Tegernseer Zahnarztes Theo Jensen.

Bronzeköpfe, deren Augen, Nase und Ohren miteinander verbunden sind, zeigt Ursula-Maren Fitz. Die Waakirchnerin will seelische Verletzungen sichtbar machen und die Strategien, wie Menschen damit umgehen, wie sie versuchen, diese Verletzungen unsichtbar zu machen. Die Verbindung der Sinnesorgane zeigt, wie der Mensch zunächst auf sich selbst zurückgeworfen ist. Die Gitternetze aus Bronze, die in Öffnungen an Haupt und Seite einiger Köpfe sichtbar sind, symbolisieren die Versuche, die Verletzungen zu heilen. Ob es gelingt, bleibt offen.

Daneben Bodenboldern in einer Mischtechnik aus Acryl, Öl, Buitum und Material auf Holzplatten. Thema ist die Strukturierung von Flächen durch Farbe und Materialien, durch die Landschaften oder auch Geschichten entstehen, die der Betrachter für sich entdecken kann, indem er auf den Boldern „spazieren geht“; mit den Augen und vielleicht auch mit den Händen, was in den Schaufenstern zwar nicht möglich ist, wohl aber in der Werkstatt von Ursula-Maren Fitz. Sie wie auch ihre Künstlerkolleginnen laden Interessierte zu sich ein.

Wie man mit ihnen in Kontakt treten kann, darüber geben Schilder in den Schaufenstern Auskunft.

Das „fünfte Element“ nennt Cornelia Hammans aus Tegernsee eine sehr emotionale Arbeit. „Ich habe den vier Elementen Feuer, Erde, Luft und Wasser noch die Leidenschaft und Leichtigkeit hinzugefügt“, erklärt sie die Bronzefigur, die sich in einer tanzenden Bewegung streckt.

„Trennen und Welten?“ fragt die Gmunderin Tatjana Woitynek in ihrem Exponat aus Öl auf Leinwand. Ausgehend von der Frage, was womit wodurch verbunden ist, verdichtet sie alles Wahrnehmbare wie Beziehungen, Zyklen oder Ereignisse zu Mustern und Farbe.

Fernöstliches Flair bringt Roma Babuniak (Ostin) mit einer Installation aus Holz, Porzellan und Papier unter dem Titel o-mikuji in die Bahnhofstraße. O-mikuji sind mit Wahrsagungen beschriebene Papierstreifen, wie sie geknotet und gefaltet an Ästen und roten Gestellen in Shinto-Schreinen in Japan zu finden sind.

Lucia Kordeckis Bilder (Öl auf Leinwand) strahlen mit ihren lyrisch-surrealen Inhalten in sparsamer Farbigkeit und detaillierter Ausarbeitung Harmonie und Ruhe aus. Naturalistische Darstellungselemente dienen der Gmunderin dabei als Transportmittel für eine gewisse Hintergründigkeit, die zuweilen in Titeln angedeutet wird.

■ **Zu sehen** sind die Werke in den Schaufenstern von Theo Jensen in der Tegernseer Bahnhofstraße bis 30. April.